

Abonnement suspendu.

Dienstag, den 16^{ten} April 1816,

wird
auf dem Königl. Schloßtheater
aufgeführt:

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes romantisches Ritter-Schauspiel in fünf Aufzügen, nach Heinrich von Kleist;
frey für die Bühne bearbeitet von Holbein.

Personen:

Der Kaiser,	—	—	Herr Götting.
Graf Otto von der Pfalz, Rath und Vertrauter des Kaisers,	—	—	Herr Heiling.
Friedrich Wetter vom Strahl, regierender Graf von Strahlburg,	—	—	Mad. Dem.
Gräfin Helene, dessen Mutter,	—	—	Herr Dem.
Ritter Klamburg, Vasall des Grafen vom Strahl,	—	—	Herr Spengler.
Gottschalk, Friedrich Wetters altes Leibnappe,	—	—	Mad. Wölfl.
Brigitte, Kaffellamin auf der Strahlburg,	—	—	Dem. Wienten.
Fräulein Kunigunde, Herrin von Turneck,	—	—	Mad. Majetti.
Mofalie, ihre vertraute Hofe,	—	—	Herr Wölfl.
Rheingraf von Stein, Kunigundens verlassener Bräutigam,	—	—	Herr Wölfl.
Georg von Waldstätten, dessen Waffenbruder,	—	—	Herr Leo.
Theobald Feideborn, ein berühmter und reicher Waffenschmidt aus Heilbronn,	—	—	Herr Leo.
Käthchen, seine Tochter,	—	—	Dem. Götting.
Ein über Käthchens Schicksal wachender Oberst,	—	—	Herr Weiser.
Jakob Pech, Wirth einer einsamen Landherberge,	—	—	Herr Weiser.
Ein Köhler,	—	—	Dem. Betty Wölfl.
Ein Junge,	—	—	—
Zwei Vögel des Rheingrafen. — Rächte des Rheingrafen. — Damen des Fräulein von Turneck.	—	—	—
Damen der Gräfin Helene. Hofbedienten auf dem Schlosse Turneck. Gefolge des Kaisers. Vasallen.	—	—	—
Höflinge, Reisige u. Spielleute des Grafen vom Strahl. — Vermummte Richter u. Schiffsleute der heil. Wehr.	—	—	—

Vorher:

Das heimliche Gericht.

Vorspiel des oben genannten Schauspiels.

Die Handlung geschieht:

Im Vorspiele in einem unterirdischen Gerichts-Saale der Wehrrichter.

Im ersten Aufzuge in einem nahe an der Strahlburg gelegenen Walde.

Im ersten Aufzuge in einem nahe an der Strahlburg gelegenen Walde.

Im zweiten Aufzuge auf dem Schlosse des Grafen Strahl, dann in der Nähe eines nahe bey Turneck gelegenen Klosters und in einer zwischen Strahlburg

und Turneck befindlichen Landherberge und auf der Strahlburg.

Im dritten Aufzuge in oben genannter Herberge und auf der Strahlburg.

Im vierten Aufzuge auf Käthchens schon im Vorspiel erwähntem Lieblingsplätze, zwischen den Holländerbüschen des äußersten verfallenen Mauerring der Strahlburg.

Im fünften Aufzuge im Innern der Strahlburg.

* * * Herr Holbein wird den Grafen Wetter, und Madame Renner das Käthchen als Gastrollen darstellen.

Die Schluß-Decoration des zweyten Aufzuges ist nach der Erfindung des Herrn Holbein vom Herrn Mahler Günther ausgeführt.

Dem Wunsche eines verehrungswürdigen Publikums nachzukommen, werden Herr Holbein und Madame Renner noch einige Gastrollen geben.

Die geehrten Logen-Inhaber werden ergebenst ersucht, im Theater-Bureau gefälligst wissen zu lassen, ob sie ihre Logen zu der heutigen

Vorstellung behalten wollen.

Preise der Plätze:

Erster Rang, Parquet und Parquet-Logen 24 Mgr. Zweiter Rang und Parterre 12 Mgr. Dritter Rang 6 Mgr.
Vierter Rang 3 Mgr.

Der Anfang ist präcise halb 7 Uhr; Ende halb 10 Uhr.

Ach, Kleist! Für alle, die etwas (Neues) zu sagen haben

Es ist schön zu sehen, dass es abseits des Literaturbetriebs noch immer so spannende Veröffentlichungen und Reihen gibt – Ach, Kleist!

Die Tage kam Band 5 der Reihe Ach, Kleist! mit der Post – und es findet sich darin ein Aufsatz im Heft zur hannoverschen Erstaufführung des *Käthchens von Heilbronn* – 1816!

Ach, Kleist!

Für alle, die etwas (Neues) zu sagen haben

Herausgegeben von Günther Emig, H. Herrmann und Peter Staengle



Kleist এর উপর যথেষ্ট বই, প্রবন্ধ এবং নবিন্ধ নই? তাহলে কেনে এই ইয়ারবুক? কেনে? শুধু নজিহে পড়ুন! • Kleist에 대한 책, 에세이, 기사가 충분하지 않습니까? 그렇다면 왜 이 연감일까요? 왜? 직접 읽어보세요! • Kleist ගැන පොත්, රචනා, ලිපි ප්‍රමාණවත් නැද්ද? ඉතින් ඇයි මේ වාර්ෂික පොත? ඇයි? එය ඔබට කියවන්න! • มีหนังสือ บทความ และบทความเกี่ยวกับ Kleist ไม่เพียงพอหรือ แล้วทำไมหนังสือนี้? ทำไม แค่อ่านเอง!

5

Ach, Kleist!

Für alle, die etwas (Neues) zu sagen haben
Herausgegeben von Günther Emig, H. Herrmann und Peter Stangl



ପୁଅ ଏବଂ କନ୍ୟା ପିତାଙ୍କୁ ନିଜର ମନୋରାଜ୍ୟ ପାଇଁ ପ୍ରସ୍ତୁତ କରନ୍ତି। ଏହା ଶୁଣିବା ପରେ ପିତାଙ୍କୁ କ୍ଲେସ୍ଟର ନାମରେ ଜଣାଶୁଣା ଚିକିତ୍ସକଙ୍କୁ ଯାଇ ପିତାଙ୍କୁ ସମସ୍ତ କିଛି ସମ୍ପର୍କରେ ଅବଗତ କରାଇବା ପାଇଁ କ୍ଲେସ୍ଟର କୁ ନିଜର ଚିକିତ୍ସା ପଦ୍ଧତି ବିଷୟରେ ସମସ୍ତ କିଛି କହି ଦିଅନ୍ତି। କ୍ଲେସ୍ଟର ଏହା ଶୁଣିବା ପରେ ପିତାଙ୍କୁ କ୍ଲେସ୍ଟର ନାମରେ ଜଣାଶୁଣା ଚିକିତ୍ସକଙ୍କୁ ଯାଇ ପିତାଙ୍କୁ ସମସ୍ତ କିଛି ସମ୍ପର୍କରେ ଅବଗତ କରାଇବା ପାଇଁ କ୍ଲେସ୍ଟର କୁ ନିଜର ଚିକିତ୍ସା ପଦ୍ଧତି ବିଷୟରେ ସମସ୍ତ କିଛି କହି ଦିଅନ୍ତି। କ୍ଲେସ୍ଟର ଏହା ଶୁଣିବା ପରେ ପିତାଙ୍କୁ କ୍ଲେସ୍ଟର ନାମରେ ଜଣାଶୁଣା ଚିକିତ୍ସକଙ୍କୁ ଯାଇ ପିତାଙ୍କୁ ସମସ୍ତ କିଛି ସମ୍ପର୍କରେ ଅବଗତ କରାଇବା ପାଇଁ କ୍ଲେସ୍ଟର କୁ ନିଜର ଚିକିତ୍ସା ପଦ୍ଧତି ବିଷୟରେ ସମସ୍ତ କିଛି କହି ଦିଅନ୍ତି।



Es ist doch in diesen Tagen tröstlich zu sehen, über welche Themen nachgedacht wird – siehe Kleist-Heft 5:

Lese-Zeichen mit Kleist-Motiven

Heinrich von Kleist in Reclams Universal-Bibliothek bis 1945

(beide Beiträge mit schönen Abbildungen!)

Käthchen von Heilbronn – Rüdiger Wartusch hat sich für das fünfte Heft der Reihe Ach, Kleist! mit den Aufführungen des großen historischen Ritterspiels – Uraufführung am 17. März 1810 in Wien – in Hannover am Königlichen Hoftheater beschäftigt.

Hannover 1816 – über 200 Jahre liegen bereits zurück, seit die Gäste Heinrich von Kleists *Feuerprobe* gesehen und erlebt haben.

Die Sprache der zeitgenössischen Rezensionen mag uns fremd sein – doch bleibt die Faszination der Beschreibung des damaligen Bühnengeschehens und der Darstellung – bleibt das historische Dokument und die Erzählungen der alten Theaterzettel.

Wir danken Rüdiger Wartusch sehr für seine ausführlichen Kleist-Recherchen und den Text für unsere Reihe *Wir vom Archiv* – ein weiterer wichtiger Mosaikstein unserer Theatergeschichte!

Bengalisches Feuer in Hannover

Das Käthchen von Heilbronn am Hoftheater 1816/17

Von Rüdiger Wartusch

Zweifellos gehört Heinrich von Kleist (1777-1811) heute zu den meistgespielten Dichtern seiner Epoche, die Zeitgenossen allerdings taten sich schwer mit seinen Werken. Die Familie Schroffenstein wurde zwar in Graz aufgeführt, und Goethe hat es bekanntlich mit dem Zerbrochenen Krug in Weimar versucht, aber Kleist selbst hat nie eines seiner Stücke auf der Bühne sehen können. Einzig das Käthchen von Heilbronn hatte schon recht früh und halbwegs dauerhaft Erfolg auf deutschsprachigen Theatern.

Die ersten Inszenierungen liefen 1810 in Wien, 1811 in Graz und Bamberg sowie 1814 in Karlsruhe; wichtige Aufführungen fanden auch 1821 in Berlin und 1819 in Dresden statt.

Zur Premiere dort veröffentlichte die Dresdner Abend-Zeitung eine ausführliche Besprechung des bekannten Pädagogen und Publizisten Karl August Böttiger (1760-1835), in der dieser auch Hannover erwähnt. Böttiger kritisiert nämlich die Darstellung des Schlossbrands mit der Erscheinung des rettenden Engels auf der Dresdner Bühne und vergleicht:

„Als in Hannover das Stück zum ersten Male gegeben wurde, blieb da auch alles dunkel. Die Kritik sprach und erlebte die Freude, daß bei einer folgenden Vorstellung die Erscheinung des Cherubs vom höchsten Lichtglanz (das bengalische Feuer gehört hieher eben so gut, als am Schluß des Ganzen) umstrahlt und eine Minute still aushaltend eine wundervolle Wirkung hervorbrachte.“

Hannöverische Nachrichten vom Jahr 1817. Nr. 11 und Nr. 40.

Abonnement suspendu.

Dienstag, den 16ten April 1816,

wird
auf dem Königl. Schloßtheater
aufgeführt:

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes romantisches Ritter-Schauspiel in fünf Aufzügen, nach Heinrich von Kleist;
frey für die Bühne bearbeitet von Holbein.

Personen:

Der Kaiser,	—	—	Herr Göhring.
Graf Otto von der Bläde, Rath und Vertrauter des Kaisers,	—	—	Herr Helling.
Friedrich Wetter vom Strahl, regierender Graf von Strahlburg,	—	—	Mad. Demp.
Gräfin Helene, dessen Mutter,	—	—	Herr Demp.
Ritter Flamborg, Vasall des Grafen vom Strahl,	—	—	Herr Spengler.
Gottschalk, Friedrich Wetters alter Leibknappe,	—	—	Mad. Bisler.
Briatte, Kaffellamin auf der Strahlburg,	—	—	Dem. Wienten.
Käthlein Kunigunde, Herrin von Turneck,	—	—	Mad. Rajetti.
Mofalie, ihre vertraute Hof-,	—	—	Herr Pistor.
Rheingraf von Stein, Kunigundens verlassener Bräutigam,	—	—	Herr Bisler.
Georg von Rathhätten, dessen Waffenbruder,	—	—	Herr Leo.
Theobald Fideborn, ein berühmter und reicher Waffenschmidt aus Heilbronn,	—	—	—
Käthchen, seine Tochter,	—	—	Dem. Göhring.
Ein über Käthchens Schicksal wachsender Ehrer,	—	—	Herr Geisler.
Jacob Preß, Wirth einer einsamen Landherberge,	—	—	Herr Weibel.
Ein Köhler,	—	—	Dem. Betty Pistor.
Ein Junge,	—	—	—
Zwey Boten des Rheingrafen. — Knechte des Rheingrafen. — Damen des Käthlein von Turneck.	—	—	—
Damen der Gräfin Helene. Hofgefinde auf dem Schlosse Turneck. Gefolge des Kaisers. Vasallen,	—	—	—
Höflinge, Meisige u. Spielleute des Grafen vom Strahl. — Wamunnte Richter u. Schöffen der heil. Behme.	—	—	—

Vorher:

Das heimliche Gericht.

Vorspiel des oben genannten Schauspiels.

Die Handlung geschieht:

Im Vorspiele in einem unterirdischen Gerichts-Saale der Wehrrichter.

Im ersten Aufzuge in einem nahe an der Strahlburg gelegenen Walde.

Im zweiten Aufzuge auf dem Schlosse des Grafen Strahl, dann in der Nähe eines nahe bey Turneck gelegenen Klosters und in einer zwischen Strahlburg

und Turneck befindlichen Landherberge, dann auf der Strahlburg.

Im dritten Aufzuge in oben genannter Herberge und auf der Strahlburg.

Im vierten Aufzuge auf Käthchens schon im Vorspiel erwähntem Lieblingsplätze, zwischen den Hollunderbüschen des äußersten verfallenen Mauerring der Strahlburg.

Im fünften Aufzuge im Innern der Strahlburg.

* * * Herr Holbein wird den Grafen Wetter, und Madame Renner das Käthchen als Gastrollen darstellen.

Die Schluß-Decoration des zweyten Aufzuges ist nach der Erfindung des Herrn Holbein vom Herrn Mahler Günther ausgeführt.

Dem Wunsche eines verehrungswürdigen Publikums nachzukommen, werden Herr Holbein und Madame Renner noch einige Gastrollen geben.

Die geehrten Logen-Inhaber werden ergebens ersucht, im Theater-Bureau gefälligst wissen zu lassen, ob sie ihre Logen zu der heutigen Vorstellung behalten wollen.

Preise der Plätze:

Erster Rang, Parquet und Parquet-Logen 24 Mgr. Zweiter Rang und Parterre 12 Mgr. Dritter Rang 6 Mgr.
Vierter Rang 3 Mgr.

Der Anfang ist präcise halb 7 Uhr; Ende halb 10 Uhr.

Um nachvollziehen zu können, worauf er hier anspielt, war freilich einige Recherche notwendig. Theaterdirektor in Hannover war damals der gebürtige Österreicher August Pichler (1771-1856); zu seinen bekanntesten Schauspielern zählten zeitweise „die tragische Liebhaberin Mad. Renner und der Heldenspieler Holbein“.

Tatsächlich übte Pichler sein Amt zeitweise in enger Zusammenarbeit mit Franz Ignaz von Holbein (1779-1855) aus. Maria Johanna Renner, geb. Brochard (1775-1824), wiederum hatte bereits 1811 als Käthchen brilliert. Und Pichler brachte ab 1821 das Käthchen von Heilbronn auch auf zahlreiche andere Bühnen Norddeutschlands.

Unseren Archiven zum Dank – in diesem Fall dem Institut für Zeitungsforschung in Dortmund – konnte die von Böttiger erwähnte Zeitung, die Hannoverschen Nachrichten nämlich, ausfindig gemacht werden. Und dort heißt es am 5. Februar 1817:

„Sonnt. den 2. Febr. Das Käthchen von Heilbronn, romantisches Ritterschauspiel in 5 Aufzügen von Heinrich v. Kleist, für die Bühne bearbeitet von Holbein, nebst Vorspiele.

Der Dichter behandelte den ächtromantischen Gegenstand dieses Schauspieles ganz der Zeit, worin es spielt, angemessen; die Sprache ist edel und kraftvoll, und unter allen Ritterdramen steht es ausgezeichnet, ergreifend wie im Gemälde von Albrecht Dürers Hand.

Man geht durch die Ahnenzeit, wo die Faust galt, aber über der Faust ein unverdorben Herz klopfte und sie lenkte. Man lese Kleists Original und urtheile. Nur der Cherub hätte fortbleiben können, denn die Dichtung ist abentheuerlich und phantasie-reich genug, und bedarf des Märchenhaften und der Legende nicht, um zu unterhalten.

Die Aufführung ging im Ganzen etwas lahm, nicht der lebendigen Kraft und raschfortschreitenden Handlung des Gedichts angemessen. Vorzüglich fühlbar war dieses im Anfange des zweiten Acts, und in den einzelnen Szenen am Schlusse des fünften Acts.

Mad. Renner hat in solchen Rollen wie das Käthchen ihre größte Stärke; das Spiel ihrer Gesichtszüge, jede Bewegung, Klang und Betonung der Worte bilden eine Harmonie, die alle Gemüther bewegt und fortreißt. Der Dichter schrieb hier ein Ideal demüthiger, dulddender, unschuldiger Liebe, wie Schiller in der Thekla ein Ideal heroischer, jungfräulicher Liebe zeichnete, und Mad. Renner vollendete des Dichters Bild, und ließ es hell in den Kreis der Wahrheit treten.

Holbeins edle Gestalt traf wohl zusammen mit der Rolle des edlen Wetters von Strahl, und der fertige Künstler zeigte uns in dem Kampfe der Liebe und des Ahnenstolzes, der unbezwinglichen Leidenschaft und des starken Willens wieder ein gelungenes Werk. Man kann nichts lieblicheres sehen als den dritten Act, von Mad. Renner und Holbein allein ausgeführt, die Szene am Hollunderstrauche zwischen Strahl und Käthchen; es ist das zarteste idyllische Bild, worin der Dichter die Erscheinungen des animalischen Magnetism so neu und meisterhaft benutzt hat; wie denn überall der animalische Magnetism die Stelle des Schicksals der alten Tragödie in diesem Schauspiel vertritt, durch Traumbilder das Verwandte sich wechselseitig erkennen läßt, zusammen zieht und verbindet. –

Trautmann stellte den Waffenschmidt gut dar, nur hat ihn der Dichter roher, polternder, heftiger gezeichnet, vorzüglich vor dem Vehmgerichte, und Trautmann faßt gerade solche Rollen doch sonst so richtig.

Pistor, auch einer der vorzüglichsten Schauspieler unsrer Bühne, war als Rheingraf von Stein, ganz der deutsche Ritter, wild und rauh wie die Wölfe seines Gebirges, aber bieder und hochherzig; Spengler gleichfalls der treue, ehrliche Schildträger der Vorzeit.

Das Zusammenstürzen des brennenden Schlosses gelang vortrefflich, nur hätte bei dem Erscheinen des Cherubs plötzlich ein helles Licht Trümmer und Schutt und Graus beleuchten müssen; wie wir auch den letzten Act nicht mit dem trivialen Vivatrufen, sondern sogleich mit dem Erscheinen des Cherubs unter Blitz und Donner geschlossen haben würden.“

Durchaus gehaltvoll, mit profundem Wissen auch über „Kleists Original“, einige Hintergründe sowie natürlich allgemeine Theaterpraxis und die lokalen Schauspieler ausgestattet, gibt der ungenannte Verfasser hier ein ebenso bezugreiches wie ausgewogenes persönliches Urteil über einzelne Faktoren wie auch die gesamte Aufführung des Stücks. – Und am 14. Mai 1817 berichten die Hannoverschen Nachrichten, wie Böttiger ja auch erwähnt hatte, noch einmal:

„Sonnt. den 11. May: Das Käthchen von Heilbronn, Ritterschauspiel in 6 Aufzügen von Kleist und Holbein. –

Hr. Holbein und Mad. Renner haben sich in die beiden Wesen, Strahl und Käthchen eingenistet wie der Buschfink in den Hollunderbusch, und es ist eine Lust ihrem heimlichen Treiben in diesen freundlichen Bahnen zuzuschauen. Über die Idylle im Geiste des Troubadours gedichtet und ausgeführt, haben wir unser Lob schon ausgesprochen;

wir erwähnen heute noch als ganz vorzüglich die Szene, wo Käthchen in der Nacht den Brief bringt, und Strahl ihr die heiße Brust mit der Schärpe verhüllt; unaustilgbar in das Herz gewurzelte Liebe, scheu sich bergend und grade im Verbergen sich in aller ihrer Klarheit offenbarend, ist, wie im Leben, auch so fein gebildet auf der Bühne ein Anblick, den Auge und Herz freundlich und gern genießt.

Die Vorstellung hatte heute einen Vorzug von Bedeutung erhalten, indem Dem. Schönhut die Kunigunde von Thurneck übernommen hatte, welche bestimmt eine gediegene Schauspielerinn fordert. Welch ein Spiel der Koketterie im Auge und Munde bei dem ersten bösen Zusammentreffen mit dem Grafen Wetter! Welch ein sprechend Gemisch von Eifersucht und Eigennutz, wechselnd sich überbietend und drängend, in der Brandnacht, im Aufdrängen des Schlüssels an Käthchen, in den verächtlichen Worten über die Bürgerdirne bei der Angst des hohen Verlobten um diese! Dem. Schönhut ist ein bündiger Beweis, allen Schauspielerinnen ausgesprochen, dafür, daß auch undankbar scheinende Rollen, wenn strenger Fleiß, Beobachtungskunst und Darstellungsgabe in ihnen wirkt, Lohn und Dank gewinnen müssen, vielleicht dem ächten Kunstgeiste werthvollern Dank, als je das rauschendste Beifallsgelärm ihn zu gewähren vermag. – Wie die Direction die gutgemeinten Winke ihrer wahren Freunde (denn sie schmeicheln nicht) aufnimmt, sahen wir heute bei der Erscheinung des Cherubs, die nun im höchsten Lichtglanze über dem schwarzen Schutthaufen eine wundervolle Wirkung hervorbrachte. Auch Hr. Trautmann gab den Schmidt rauher und d’rum besser. In dem Walde könnte wohl eine alte Eiche angebracht seyn, den Rittern im Platzregen zum Schutzdach. –“

Königliche Schauspiele.

Letzte Vorstellung im zweyten Abonnement.

Dienstag, den 4^{ten} November 1817:

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes romantisches Ritter-Schauspiel in fünf Aufzügen, nach Heinrich von Kleist;
frey für die Bühne bearbeitet von Holbein.

P e r s o n e n :

Der Kaiser, — Graf Otto von der Klütze, Rath und Vertrauter des Kaisers, Friedrich Wetter vom Strahl, regierender Graf von Strahlburg, Gräfin Helene, dessen Mutter, Ritter Hlamberg, Vassall des Grafen vom Strahl, Gottschalk, Friedrich Wetters alter Leibknappe, Brigitte, Kastellanin auf der Strahlburg, Fräulein Kunigunde, Herrin auf Turneck, Rosalie, ihre vertraute Jofe, Rheingraf von Stein, Kunigundens verlassener Bräutigam, Georg von Waldstätten, dessen Waffensbruder, Theobald Friedeborn, ein berühmter und reicher Waffenschmied aus Heilbronn, Käthchen, seine Tochter, Ein über Käthchens Schicksal wachender Eherub, Jakob Pech, Wirth einer einsamen Landherberge, Ein Köhler, Sein Junge, Zwey Weihen des Rheingrafen. — Knechte des Rheingrafen. — Damen des Fräulein von Turneck. — Damen der Gräfin Helene. — Hofgesinde auf dem Schlosse Turneck. — Gefolge des Kaisers. — Vassallen, Hofslinge, Reizige u. Spielleute des Grafen vom Strahl. — Vermummte Richter u. Schöffen der heil. Röhme.	Herr Ghring. Herr Helling. Herr Helbin. Mad. Trautmann. Herr Kramer. Herr Köhler. Mad. Bisler. Dem. Schönbuth. Mad. Majetti. Herr Bisler. Herr Bisler. Herr Trautmann. Mad. Kemmer. Dem. Ghring d. jüng. Herr Bisler. Herr Bisler. Dem. Betty Bisler.
--	---

V o r h e r :

D a s h e i m l i c h e G e r i c h t.

Vorspiel des oben genannten Schauspiels.

Die Handlung geschieht:

Am Vorspiele in einem unterirdischen Gerichts-Saale der Wehmschicht.
 Am ersten Aufzuge in einem nahe an der Strahlburg gelegenen Walde.
 Am zweyten Aufzuge auf dem Schlosse des Grafen Strahl, dann in der Nähe eines nahe bey Turneck gelegenen Klosters und in einer zwischen Strahlburg und Turneck befindlichen Landherberge, dann auf dem Schlosse Turneck.
 Am dritten Aufzuge in oben genannter Herberge und auf der Strahlburg.
 Am vierten Aufzuge auf Käthchens schon im Vorspiel erwähnten Lieblingsplätzchen, zwischen den Hollunderbüschen des äußersten verfallenen Mauerringes der Strahlburg.
 Am fünften Aufzuge im Innern der Strahlburg.

Da morgen, Mittwoch den 5. November, das dritte Abonnement seinen Anfang nimmt, so werden die Herren Abonnenten ersucht, ihre Logen- und sonstigen Abonnements-Bestellungen in der Leimstraße No. 849., in dem Hause des Sattlermeisters Herrn König eine Treppe hoch gefälligst abgeben zu wollen.

A b o n n e m e n t s - P r e i s e :

1) Geschlossene Logen des ersten Ranges: zu 4 Personen 24 Rthlr. — Cgr. Conv. M. „ 5 „ 30 — — — „ 6 „ 36 — — — „ 7 „ 42 — — — 2) Geschlossene Parquet-Logen: zu 3 Personen 20 Rthlr. — Cgr. „ 5 „ 25 — — — „ 6 „ 30 — — — „ 7 „ 35 — — —	3) Geschlossene Logen des zweyten Ranges: zu 6 Personen 26 Rthlr. — Cgr. Conv. M. „ 7 „ 30 — 8 — — „ 8 „ 34 — 16 — — „ 9 „ 39 — — — 4) Einzelne Abonnements: Erstes Parterre 6 Rthlr. — Cgr. gesperrter Sitz 5 — 12 —
---	--

P r e i s e d e r P l ä z e z u r h e u t i g e n V o r s t e l l u n g a u ß e r d e m A b o n n e m e n t :

Ein Billet in die Mittel-Loge im ersten Rang, ein gesperrter Sitz im Parterre 24 Mgr. Conv. M. Zweyter Rang und Parterre 18 Mgr. Conv. M. Dritter Rang 9 Mgr. Conv. M. Vierter Rang 6 Mgr. Conv. M.

Anfang um halb 7 — Ende halb 10 Uhr.

Mittwoch, den 5. November:

Der Augenarzt. Oper in zwey Abtheilungen.

Neben erneut ausführlichen Kommentaren zu den SchauspielerInnen und ihren Rollen wird hier auch der oben erwähnte Auftritt des Cherubs erwähnt. Wie von Böttiger angedeutet, wurde zwischen diesen beiden öffentlichen Berichten etwas an der Aufführungspraxis verändert. Denn das Erscheinen des Engels war dem Rezensenten schlicht zu undeutlich. Und als Reaktion auf den ersten hier wieder ausgegrabenen öffentlichen Kommentar rüstete man die finale Illumination der Theateraufführung auf: Mehr Licht, mehr Glanz, mehr „bengalisches Feuer“! Das Publikum, mindestens der Rezensent und mit ihm Böttiger, war's zufrieden.

War aber Böttiger auch der Verfasser dieser Besprechungen? „Die Kritik sprach und erlebte die Freude“ ... in diesem Verweis auf die ausführlichen Theaterkritiken klingt immerhin deutlich etwas Stolz mit – feiert er sich hier also selbst? Doch die Formulierung von „unsrer Bühne“ weist in eine andere Richtung, nämlich auf den Redakteur der Theaterbeilage persönlich: Verfasser der Besprechungen dürfte „der Hannöversche Hofpoet“ und Arzt Wilhelm Blumenhagen (1781-1839) gewesen sein.

Erfreulicherweise existiert sogar noch ein Theaterzettel der ersten Aufführung. Bereits am 15. April 1816 nämlich traten Holbein und Renner, die gefeierten „Stars“ ihrer Zeit, als Gastrollen in Kleists Ritterschauspiel auf. Und zwar im Kreis der etablierten Hannoveraner SchauspielerInnen, aber außerhalb der laufenden Abonnements. Nach weiteren Gastspielen in anderen Rollen hat Pichler sie dann fest in Hannover engagiert, und bei entsprechendem Erfolg wurde auch Das Käthchen von Heilbronn hier noch häufiger, damals insgesamt wohl 38 mal gegeben.

Der vollständige Text von Rüdiger Wartusch – einschließlich vieler Hintergründe, sämtlicher Nachweise und weiterer Abbildungen – kann in Ach, Kleist! 5 (2023) – S. 128-147 – nachgelesen werden.

Ach, Kleist!

Das Jahrbuch. Für alle, die etwas (Neues) zu sagen haben
Hrsg. von Günther Emig, H. Herrmann und Peter Staengle
Nr. 5. ISBN 978-3-948371-97-5. 15 Euro

www.guenther-emig.de/index.php/bestellungen/literaturwissenschaft/ach,-kleist-nr-5-detail

Ach, Kleist! – inhaltlich und auch ästhetisch eine wirkliche Entdeckung – die nicht nur Kleist-Fans ans Herz gelegt sei!

Königliche Schauspiele.

Wierzehnte Vorstellung im sechsten Abonnement.

Sonntag, den 8ten März 1818:

Das Mädchen von Heilbronn.

Großes romantisches Ritter-Schauspiel in fünf Aufzügen, nach Heinrich von Kleist; frey für die Bühne bearbeitet von Holbein.

Personen.

Der Kaiser,	—	—	—	—	Herr Leo.
Graf Otto von der Flühe, Rath und Vertrauter des Kaisers,	—	—	—	—	Herr Helling.
Friedrich Wetter von Strahl, regierender Graf von Strahlburg,	—	—	—	—	Herr Holbein.
Gräfin Helene, dessen Mutter,	—	—	—	—	Mad. Trautmann.
Ritter Klamburg, Vasall des Grafen von Strahl,	—	—	—	—	Herr Kramer.
Gottschalk, Friedrich Wetters alter Leibknappe,	—	—	—	—	Herr Köhler.
Brigitte, Kasellanin auf der Strahlburg,	—	—	—	—	Mad. Bisler.
Fräulein Kunigunde, Herrin auf Turneck,	—	—	—	—	Dem. Schönhuth.
Mosalie, ihre vertraute Jofe,	—	—	—	—	Mad. Majetti.
Rheingraf von Stein, Kunigundens verlassener Bräutigam,	—	—	—	—	Herr Vistor.
Georg von Waldstätten, dessen Waffenbruder,	—	—	—	—	Herr Bisler.
Theobald Friedeborn, ein berühmter und reicher Waffenschmidt aus Heilbronn,	—	—	—	—	Herr Trautmann.
Mädchen, seine Tochter,	—	—	—	—	Mad. Kenner.
Ein über Mädchens Schicksal wachender Cherub,	—	—	—	—	Dem. Göhling d. jünger.
Jakob Vech, Wirth einer einsamen Landherberge,	—	—	—	—	Herr Geisler.
Ein Köhler,	—	—	—	—	Herr Deister.
Ein Junge,	—	—	—	—	Dem. Betty Vistor.
Zwei Boten des Rheingrafen. — Knechte des Rheingrafen. — Damen des Fräulein von Turneck. — Damen der Gräfin Helene. — Hofgesinde auf dem Schlosse Turneck. — Gefolge des Kaisers. — Vasallen, Höflinge, Reisige und Spielleute des Grafen von Strahl. — Vermummte Richter und Schöffen der heiligen Wehne.					

V o r h e r :

Das heimliche Gericht.

Vorspiel des oben genannten Schauspiels.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Anfang um halb 7 — Ende halb 10 Uhr.

Montag, den 9ten März:

Der kleine Matrose.

Oper in einem Aufzuge, nach Pigault Lebrun. Musik von Gaveaux.

H i e r a u f :

U. U. w. g. oder: Die Einladungskarte.

Ein Schwank in einem Act, von U. v. Kogebue.

Z u m S c h l u ß :

Der Schatzgräber. Komische Oper in 1 Aufzuge. Musik von Mehul.